

© Montag, 29.05.2017, 16:23 Uhr

Ein Schachfeld für alle

Stiftung Pöcking fördert Projekte von und für Bürger jeden Alters



[Hier klicken für weitere Bilder](#)

[\(/imagespe/2017/22/100353_wide_xl.jpg\)](#)

Stefan Kindermann von der Münchner Schachstiftung erklärt, warum seine Stiftung das Schachfeld-Projekt der Stiftung Pöcking gerne unterstützt hat. (Bild: Eisinger)

Erst ein Bouleplatz, jetzt ein Schachfeld. Dank der Stiftung Pöcking ist die Gemeinde Pöcking nun erneut um einen Treffpunkt für Jung und Alt reicher. Das neue, knapp zehn Quadratmeter große Schachfeld vor dem Sozialdienst Pöcking in der Ahornstraße wurde am vergangenen Samstag eingeweiht und zwar gleich von echten Meistern ihres Fachs. Schachgroßmeister Stefan Kindermann und Schachlehrer Klaus de Francesco bestritten die erste Blitzpartie auf dem nagelneuen Feld, und lieferten sich vor den Augen des Publikums ein spannendes Duell. Das Spiel auf dem Großfeld erwies sich auch für die Großmeister als Herausforderung. Der erweiterte Raum forderte von den Spielern nicht nur einen komplett anderen Blickwinkel, jeder Zug mit den über Knie hohen und mit Sand gefüllten Figuren verlangte ihnen auch körperlich einiges ab. Denn sobald das Zeitkonto der beiden sich dem Ende zuneigte, hüpfen und sprangen die Gegner zwischen den lichter werdenden Reihen ihrer Bauern, Springer und Läufer hin und her und erinnerten dabei fast ein wenig an Alice im Wunderland zwischen überlebensgroßen Spielkarten. Selten jedenfalls wurde dem Publikum schweißtreibender vor Augen geführt, warum Schach auch als Sportart bezeichnet wird. Aufgrund der Zeitbegrenzung endete die Partie schließlich mit einem sportlich

fairen Remis, wenngleich Kindermann in weißem Hemd und mit weißen Spielfiguren, sich gegenüber de Francesco im schwarzem Shirt und mit schwarzen Figuren einen klaren Vorteil herausgespielt hatte.

Schach ohne Grenzen

Das Schachfeld verdankt seine Entstehung einer Initiative der Stiftung Pöcking, die sich die Münchner Schachstiftung, deren Vorsitzender Stefan Kindermann ist, für dieses Projekt mit ins Boot holte. Die Münchner Schachstiftung hat es sich zum Ziel gemacht hat, das „Beste am Schach“ einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln. Denn Schach, so Stefan Kindermann bei seiner Eröffnungsrede, fördere Konzentration und soziale Kompetenz und sei zudem in der Lage Vorurteile zu nivellieren. Mit großem Erfolg veranstaltet die Schachstiftung Schachtrainings und Turniere für Grundschüler sowie speziell für Kinder mit Migrationshintergrund, aus sozial benachteiligten Familien oder mit einer Entwicklungsstörung oder körperlichen Behinderung. Aber auch andere Projekte, die das Königsspiel zum Ausgangspunkt sozialen Miteinanders machen, unterstützt die Schachstiftung gerne. Mit dem Schachfeld einen Treffpunkt für Menschen jeden Alters zu schaffen, war auch der Grundgedanke der Stiftung Pöcking, wie der Vorstandsvorsitzender der Stiftung, Dr. Werner Anzill, bei seiner kurzen Begrüßungsrede betonte.

Stiftung Pöcking fördert Gemeinschaftssinn

Die Stiftung Pöcking besteht seit sieben Jahren und geht auf eine Initiative einiger engagierter, wohlhabender Bürger zurück, die sichergehen wollten, dass selbst bei Ebbe in Gemeindekasse genügend Geld wäre, um Initiativen, die das Leben in Pöcking erst richtig lebenswert machen, dennoch realisieren zu können. Mit Unterstützung des 2. Bürgermeisters Albert Luppert und der Zustimmung des Gemeinderates konnte dann die Stiftung gegründet werden, die zunächst mit einem Stiftungsvermögen von 100,000 Euro ausgestattet war. Durch Zustiftungen hat sich dieser Grundstock inzwischen deutlich erhöht. Hinzu kommen immer wieder Spenden, die teilweise auch zweckgebunden verwendet werden. Der Stiftung, die aus dem Vorstand, einem Beirat, in dem auch der Bürgermeister vertreten ist, und vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern besteht, obliegt es nun das Vermögen zu verwalten, zu mehren und die erwirtschafteten Überschüsse im Sinne des Gemeinwohls auszugeben. Alle Projekte, ob sozial oder kulturell, beruhen ausschließlich auf bürgerschaftlichem Engagement. Die Stiftung dient nur als Kontaktstelle, Vermittler und vor allem auch als Rechtskorpus, um die Anregungen und Ideen engagierter Pöckinger Bürger zu unterstützen und mit Zuschüssen auch aus anderen Fördertöpfen in die Tat umzusetzen. So wird seit Jahren der Christkindlmarkt mithilfe der Stiftung Pöcking durchgeführt und auch der „Lebendige Adventskalender“, bei dem an jedem Tag der Vorweihnachtszeit eine

andere Familie zur Adventsfeier vor das eigene „Türchen“ einlädt, ist eine Initiative von Pöckingern für Pöckinger. Die Stiftung unterstützt aber auch Lesepatenschaften, Kochprojekte und viele weitere Gemeinschaftaktionen von und für Kinder, Erwachsene und Senioren aus Pöcking und Umgebung.

Eine Idee jagt die nächste

Im speziellen Fall galt es, eine größere Spende an die Stiftung, ihrer Zweckbestimmung zuzuführen, nämlich auf Wunsch des Spenders eine oder mehrere Spiel- und Begegnungsstätten für verschieden Generationen im öffentlichen Raum zu schaffen. Cornelia Kilgus, seit Jahren ehrenamtlich für die Stiftung aktiv, übernahm die Projektleitung und wandte sich mit ihrer Idee nicht zufällig an die Münchner Schachstiftung, unterhält diese doch seit Langem regen Kontakt zur Pöckinger Grundschule. Im Auftrag der Schachstiftung trainiert Großmeister Klaus De Francesco dort die Pöckinger Kinder regelmäßig im Schachspiel und so fand sich bei der Eröffnung auch ein kleiner Kreis seiner Schützlinge im Publikum ein, um ihn im Turnier anzufeuern oder ihm ein paar Ratschläge zuzurufen. Auch auf dem neuen Schachfeld wird er jetzt Schachunterricht erteilen, zumindest einige Male. An fünf Terminen, die noch bekannt gegeben werden, können Schachfans jeden Alters die Grundlagen des Schachs erlernen oder sich unter der Expertise von Klaus De Francesco Tipps und Tricks aneignen, um bereits vorhandene Fähigkeiten zu verbessern. Sollte das open-air Schachtraining in Pöcking wie eine Bombe einschlagen, wird sich der Schachlehrer möglicherweise sogar zu mehr überreden lassen, mutmaßt Cornelia Kilgus, die sich in diesem Zusammenhang auch schon für eine weitere Idee begeistern kann. „Wäre es nicht toll, wenn wir regelmäßig den Pöckinger Schachmeister küren könnten?“. Dabei würden sich immer zwei Spieler privat zum Schachduell verabreden, das Ergebnis dokumentieren und nachdem alle Sieger gegeneinander angetreten sind, stünde der Sieger fest. Natürlich wäre die Stiftung Pöcking bei der Organisation und Umsetzung wieder gerne behilflich. Auch ein Projektleiter hat dafür schon seine Bereitschaft verkündet.

URL: Diesen Artikel erreichen Sie schnell und unkompliziert über die URL **<http://short.wazup.de/4231903>**

Copyright: Wochenanzeiger Medien GmbH